

Um gigantische und unkalkulierbare Folgeschäden des Klimawandels tragen bzw. auffangen zu können, bedarf es JETZT richtiger und konsequenter, nachhaltiger Maßnahmen.

Kommen sie zu spät, wird die Rechnung noch viel höher. Die Pandemie, auch eine durch die Menschheit verursachte Erscheinung, hat einiges zu Tage gefördert und uns die Auswirkungen gnadenlos vor Augen geführt.

Gesellschaft, Wirtschaft und Politik stehen gemeinsam vor einem gewaltigen Transformationsprozess, der massiv an Fahrt aufnehmen wird.

Digitalisierung, Biotechnologie, umweltfreundliche Energieerzeugung, Recyclingwirtschaft, Schutz der Biodiversität etc. sind nur einige wenige Themen, die dauerhaft Anpassungsprozesse und Lösungen erfordern.

An diesem „Megatrend“ kommt niemand mehr vorbei!

Ihre

  
Roland Odörfer

  
Horst Brandner

### DIE THEMEN

- Neuer Megatrend - „Nachhaltige Entwicklung“
- Reflationierung
- Trend und Marktumfeld bei Baufinanzierungszinsen
- Unsere aktuellen Baufinanzierungs-Konditionen

#### Neuer Megatrend - „Nachhaltige Entwicklung“

Seit einigen Jahren rücken nachhaltigkeitsorientierte Kapitalanlagen immer stärker in das Interesse der Öffentlichkeit und damit potentieller Investoren. Ausschlaggebend dafür sind unter anderem gezielte Maßnahmen und Beschlüsse der Staatengemeinschaften zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen (*Pariser Abkommen*) und die „*Ziele einer nachhaltigen Entwicklung für Frieden und Wohlstand*“ der Vereinten Nationen (UN).

#### Das Pariser Klimaschutzabkommen

Am 12. Dezember 2015 haben sich auf der internationalen Klimakonferenz alle Staaten im Rahmen des „PARISER ABKOMMENS“ dazu verpflichtet, die Weltwirtschaft auf klimafreundliche Weise zu verändern. Die Dekarbonisierung, also der Transformationsprozess hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, ist wichtiger Bestandteil der Vereinbarung, um die weltweite Temperaturerhöhung auf 1,5°C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen. Dies bedingt einen Wandel hin zu einer kohlenstoffneutralen Lebens- bzw. Wirtschaftsweise und die Schaffung von Voraussetzungen für eine erhöhte Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft gegenüber den Folgen des Klimawandels.

Als Beispiel sei hierfür die **Elektrifizierung von Fahrzeugen** genannt oder der Aufbau einer Infrastruktur für die **Erzeugung von grünem Wasserstoff** als künftiger Energieträger für die Industrie, die Schifffahrt und den Schwerlastverkehr. Alles natürlich auf Basis von **ökologisch erzeugtem Strom** aus erneuerbaren Energien. Ein ebenso wichtiges Thema ist die Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen der privaten Haushalte. Lt. Auswertung des Statistischen Bundesamtes sind diese z.B. in Deutschland für etwa ein Viertel des Endenergieverbrauchs im Bereich Wohnen verantwortlich. Der Austausch von alten Öl- und Gasheizungen, die **Errichtung von Solaranlagen** und Maßnahmen zur **Wärmedämmung** werden hierzulande mit hohen staatlichen Zuschüssen gefördert. So wurde auf der Pariser Klimakonferenz festgelegt, dass die Industrieländer bis 2025 jährlich **100 Milliarden US-\$** für den Klimaschutz bereitstellen müssen - mit steigender Tendenz ab 2026.

#### Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der UN

Agenda für nachhaltige Entwicklung bis 2030 als Teil der UN-Resolution für Frieden und Wohlstand aus dem Jahr 2015



**Beendigung von Armut und Verbesserung der Gesundheit und Bildung**  
**Verringerung von Ungleichheiten und Ankerbelung des Wirtschaftswachstums**  
**Bekämpfung des Klimawandels und Erhalt der Wälder und Ozeane**



Dienen auch als Kriterium für die Bewertung von ethisch-nachhaltigen Kapitalanlagen

# Geld & Börse

## FINANZINFORMATIONEN

Insgesamt 17 globale Ziele umfassen die SDGs (Sustainable Development Goals) für nachhaltige Entwicklung, welche von den Vereinten Nationen (UN) im September 2015 beschlossen wurden:

1. Keine Armut
2. Kein Hunger
3. Gesundheit und Wohlergehen
4. Hochwertige Bildung
5. Geschlechtergleichheit
6. Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen
7. Bezahlbare und saubere Energie
8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
9. Industrie, Innovation und Infrastruktur
10. Weniger Ungleichheiten
11. Nachhaltige Städte und Gemeinden
12. Nachhaltige/r Konsum und Produktion
13. Maßnahmen zum Klimaschutz
14. Leben unter Wasser
15. Leben an Land
16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Sie richten sich explizit an alle Nationen, sowie die Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft und erfahren weltweit große Zustimmung.

Für die Gesellschaft bedeutet dies neben der Bereitschaft zu fundamentalen Veränderungen in der Lebensweise auch einen gigantischen finanziellen Beitrag, um die Ziele der UN und des Pariser Abkommens auch nur annähernd zu erreichen. Erhebungen der UN zufolge beläuft sich der Investitionsbedarf für derartige Maßnahmen auf **3 bis 5 Billionen US-\$ jährlich**, wovon Staaten nur einen Teil beitragen können (Schätzungen gehen von 900 Milliarden US-\$ aus).

### Knackpunkt Finanzierung - Wer soll das bezahlen?

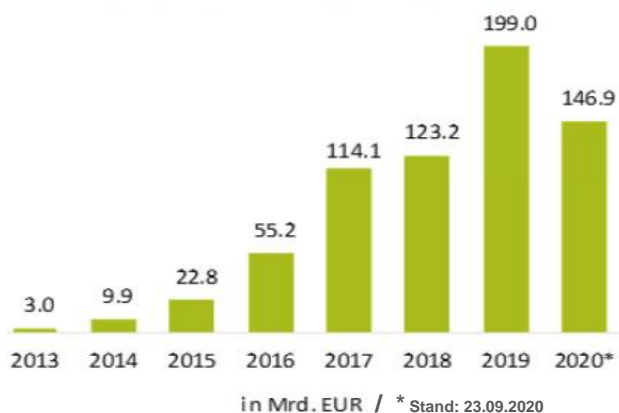
Und so stellt sich die Frage: Wer soll diese Investitionen tragen?

Um die entstehende Finanzierungslücke von **2 bis 4 Billionen US-\$** zu schließen, soll an dieser Stelle die Privatwirtschaft in die Pflicht genommen werden.

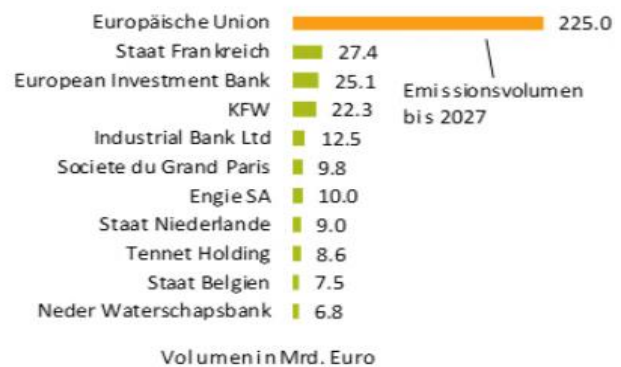
Hier kommen u.a. sogenannte „*Green Bonds*“ (konventionelle Anleihen mit grünen Vorteilen) ins Spiel. „*Green Bonds*“ sind Fremdkapitalinstrumente, die Projekte mit Umweltnutzen finanzieren. Als Emittenten können Unternehmen, Regierungen oder Behörden fungieren, welche sich verpflichten, die Erlöse ausschließlich zur Finanzierung von klima- und umweltbezogenen Projekten, Vermögenswerten oder Aktivitäten zu verwenden. Diese Verpflichtung unterscheidet „*Green Bonds*“ von konventionellen Anleihen, ansonsten ist alles andere gleich. Um sogenanntes „*Green Washing*“ zu umgehen, gibt es für „*Green Bonds*“ freiwillige Standards und Richtlinien (z.B. Green Bond Principles - GBP). Anleihen, welche die Anforderungen des GBP-Standards erfüllen, werden gebündelt und sind im Green-Bond-Segment verschiedener Börsen handelbar.

Das Marktsegment für „*Green Bonds*“ befindet sich in einem rasanten Wachstum und wird zusätzlich durch den EU-Wiederaufbaufonds befeuert. 30 % des Gesamtvolumens von 750 Mrd. € sollen über „*Green Bonds*“ in den nächsten Jahren in Klimaschutzprojekte fließen. Die EU nimmt somit mit Abstand den ersten Platz als Emittent für grüne Anleihen ein.

### Globales Neuemissionsvolumen von Green Bonds deutlich gestiegen



### EU steigt zum größten Green-Bond-Emittenten auf



Für Investoren bedeutet dies, dass sie in einem sehr liquiden Marktsegment dabei auch zukünftig nicht zwangsläufig auf marktübliche Renditen verzichten müssen. Gleichzeitig ist es nun möglich, bisherige Anlageziele (Sicherheit, Rendite, Risiko) zusätzlich mit der Erreichung der SDGs (Sustainable Development Goals) zu verbinden und somit einen sinnvollen Beitrag für die Umwelt zu leisten.

### Nachhaltigkeit als zukünftiger Investmentstandard

Um die epochalen Herausforderungen des Klimawandels zu meistern, sind auch Unternehmen selbst angehalten, ihre Geschäftstätigkeit nachhaltig auszurichten. Die Implementierung von ökologisch-sozialen ESG-Standards in den Unternehmen wird für Finanzakteure künftig ein entscheidendes Kriterium für die Investitionstätigkeit sein.

Flankierend gibt es seit 10.03.2021 in der EU eine neue Offenlegungsverordnung, in deren Fokus nachhaltige Aspekte der Finanzprodukte und mehr Transparenz für Anleger stehen.

Die Summe der Maßnahmen aus dem „Pariser Klimaabkommen“ und den „SDG-Zielen“, sowie die Ausrichtung der Wirtschaft auf Einhaltung von „ESG-Standards“ wird in den kommenden Jahren einen beschleunigten Umbau internationaler Kapitalanlagen auslösen.

Für Finanzakteure wie Banken und Vermögensverwalter, aber auch für die gesamte Fondsbranche bedeutet die Umsetzung der geplanten Maßnahmen aus der neuen Offenlegungsverordnung in den nächsten Jahren einen immensen Zeit- und Kostenaufwand. Und auch Anleger kommen nicht umhin, sich in Zukunft verstärkt mit dem Thema „Nachhaltige Kapitalanlagen“ zu befassen. Als Vermögensverwalter verfolgen wir diese Entwicklungen sehr genau und werden Sie auch in den nächsten Ausgaben unserer „Geld & Börse“ hierüber informieren.

### Reflationierung

Seit Jahren sind wir tiefe Teuerungsraten gewohnt. Zumindest was die offiziell ausgewiesenen Verbraucherpreise angeht. Bis dato sind teilweise sogar negative Zahlen veröffentlicht worden, z.B. bei Ausbruch der Corona-Epidemie. Bei negativen Inflationsraten wird von einer Deflation gesprochen.

Reflationierung bezeichnet üblicherweise die gezielte finanzielle oder monetäre „Rekapitalisierung“ einer von deflationären Kräften bedrohten Ökonomie. Instrument einer solchen Reflationierung ist in der Regel die zugehörige Notenbank, die durch aktive Geldschöpfung dem Wirtschaftssystem neues Geld zuführt.

Inflationserwartungen über 10 Jahre (TIPS-Breakeven), in %



Grafik: themarket.ch, @MarkDittli • Quelle: Bloomberg

Wie Sie aus der obigen Grafik ersehen können, hat sich nun in der Erwartung der Preisentwicklung etwas geändert. Die massiven Stützungspakete der Regierungen und Notenbanken zeigen Wirkung durch eine wesentlich höhere Inflationserwartung. Der aufgelaufene Konsum- und Investitionsstau könnte sich zusätzlich die nächsten Monate nach coronabedingter Öffnung der Märkte in einem regelrechten Boom entladen. Die Rohstoffpreise reagieren bereits. Der Ölpreis hat sich vom Tief letzten Jahres bereits stark erholt, dies gilt ebenfalls für viele Industriemetalle.

Der zunehmende Teuerungsdruck über die Rohstoffpreise hat Auswirkungen auf die Finanzmärkte und sorgt bereits für anziehende Zinsen vor allem in den USA. Hier ist die Rendite der 10-jährigen Staatsanleihen oder vergleichbarer Bonds bereits von 0,5 % auf 1,6 % gestiegen. Langlaufende Anleihen mussten dadurch in den letzten Wochen teils empfindliche Kursverluste verkraften. Dies gilt auch für die Edelmetalle, vor allem bei Gold.

Ebenfalls nicht spurlos ging die Inflationsdiskussion an den Aktienmärkten vorüber. Vor allem die hochkapitalisierten Technologiewerte litten unter Kursrückgängen. Höhere Zinsen sorgen in diesem Sektor für Bewertungsreduzierungen. Profitieren können dagegen zyklische Industriewerte und Banken.

### Entscheidende Entwicklung

Es wird sich zeigen, ob sich die Inflationserwartungen als deutlich überzogen erweisen und im Jahresverlauf wieder sinken, oder ob die Renditen für Festverzinsliche noch deutlicher steigen. Denn eines ist klar, kein rationaler Investor kauft langlaufende Anleihen mit einer Nominalrendite von 1,0 % oder tiefer, wenn er über den gleichen Zeitraum über 2,0 % Inflation erwartet.

Die Antwort auf diese Frage wird von entscheidender Bedeutung für den weiteren Verlauf an den Finanzmärkten sein. Stark steigende Zinsen würden vermutlich irgendwann zu einem Crash führen. Bei Einführung einer Zinskurvenkontrolle in den USA (Yield Curve Control), in Japan und Australien bereits Praxis, wird die Party weitergehen. Denn damit werden die langfristigen Zinsen von der Notenbank mit dem Versprechen unbegrenzter Anleihekäufe niedrig gehalten. Das wäre dann auch sehr positiv für die Edelmetalle.

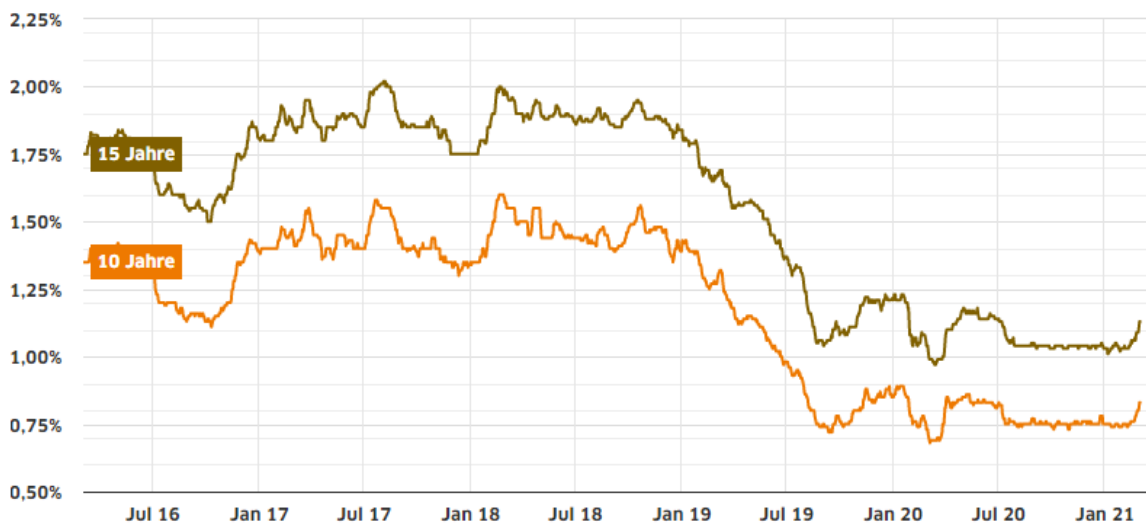
### Trend und Marktumfeld bei Baufinanzierungszinsen

Noch immer hat die Corona Pandemie die Märkte im Griff und das wirkt sich auch auf das Zinsniveau aus.

Zunächst geht es darum, mit massiven Hilfspaketen die Wirtschaft zu stützen und den Konsum anzukurbeln. Die Notenbanken unterstützen die Maßnahme mit weiterhin extrem lockerer Geldpolitik. Dies sieht man auch an dem historisch niedrigen Zinsniveau und zwar nicht nur am Geldmarkt (kurzfristig) sondern auch bei den langlaufenden Anleihen.

In den letzten Tagen hat sich aber, ausgehend in den USA, ein lange unbeachtetes Thema zurückgemeldet: INFLATION. Die Aussicht auf steigende Impfversorgung und damit aussichtsreicher Erholung der Konjunktur könnte zu einer Trendwende des Zinsniveaus führen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Zinsen extrem steigen. Bei dem hohen Preisniveau der Immobilien und dem somit recht hohen Finanzierungsbedarf wirken sich aber bereits kleinere Zinsschritte empfindlich aus.

Anhand der Grafik ist zu erkennen, wie günstig das Zinsniveau seit Beginn der Pandemie nochmals geworden ist. Bei anstehendem Finanzierungsbedarf sollte man folglich nicht länger abwarten. Eine weitere Überlegung ist, in nächster Zeit auslaufende Konditionsvereinbarungen vorzeitig neu zu vereinbaren (Forward-Darlehen).



Quelle: interhyp

### Unsere aktuellen Baufinanzierungs-Konditionen

Konditionen unserer Topanbieter bei <b>Baufinanzierungen</b> per 15.03.2021 (bis 60 % des Beleihungswertes)		
5 Jahre	0,57 % p.a.	0,62 % eff.
10 Jahre	0,60 % p.a.	0,62 % eff.
15 Jahre	0,74 % p.a.	0,76 % eff.
20 Jahre	1,09 % p.a.	1,11 % eff.
<i>(Konditionen verstehen sich freibleibend)</i>		

#### HINWEIS:

Trotz sorgfältiger Quellenauswahl und gewissenhafter Recherche können wir aus rechtlichen Gründen für den Inhalt von Geld & Börse keine Gewähr übernehmen.